

trachten. Während die Satiren des Lucilius bis auf Bruchstücke verloren gingen, sind die Werke zweier anderer Dichter auf uns gekommen: Lucretz (T. Lucretius Carus † um 50) trug in einem epischen Lehrgedicht „von dem Wesen der Dinge“ (de natura rerum) die Lehren der epikureischen Philosophie mit poetischem Schwunge vor; Catull (Q. Valerius Catullus um 60) war der erste bedeutende Lyriker der Römer, der seine alexandrinischen Vorbilder an Kraft übertraf.

2. Beredsamkeit. Die Wichtigkeit der Verhandlungen im Senat und in der Volksversammlung sowie vor Gericht hatte eine hohe Blüte der Beredsamkeit zur Folge. Die meisten Staatsmänner dieses Zeitraumes waren zugleich als Redner berühmt, so die Gracchen, Sulla, Pompejus und Cäsar; außer diesen ragte der S. 188 genannte M. Antonius sowie L. Licinius Crassus und Hortensius hervor. Die erste Stelle aber nahm durch Sprachtalent wie durch vielseitige Bildung M. Tullius Cicero (106—43) ein. Seine schriftstellerische Tätigkeit war sehr umfangreich:

- 1) Reden (57, davon die bekanntesten oben S. 192, 196¹ und 200¹ erwähnt);
- 2) rhetorische Schriften (drei Bücher de oratore, M. Brutus sive de claris oratoribus, orator);
- 3) philosophische Schriften, in der Zeit der unfreiwilligen Muße abgefaßt und bestimmt, die Römer auf leichte Weise mit den Theorien der griechischen Philosophie bekannt zu machen; die berühmtesten davon sind: de re publica I, VI (nur zum Teil erhalten), de officiis libri III, de finibus bonorum et malorum (vom höchsten Gut und Ubel) I, V, disputationum Tusculanarum I, V, de senectute (s. Cato maior), de amicitia (s. Laelius);
- 4) Briefe an seine Verwandten und Freunde, namentlich an den römischen Ritter T. Pomponius Atticus.

Auch die Rechtswissenschaft erreichte eine hohe Ausbildung; berühmt waren die responsa (mündliche Gutachten) des N. Mucius Scävola, den der junge Cicero hörte.

3. Geschichtschreibung. C. Sallustius Crispus, jüngerer Zeitgenosse und Anhänger Cäsars schilderte die Catilinarische Verschwörung und den Jugurthinischen Krieg, indem er nach dem Vorgang des Thucydides auf die Charaktere der handelnden Persönlichkeiten einging. Muster der schlichten (die Ereignisse an sich darstellenden) historischen Schreibweise ist Cäsar in seinen Commentarien über den Gallischen und über den Bürgerkrieg. Auf ein größeres Werk des Cornelius Nepos, eines Zeitgenossen Ciceros, geht die erhaltene Sammlung von Lebensbereibungen berühmter Feldherren zurück. Von dem gelehrtesten und vielseitigsten Schriftsteller jener Zeit, M. Terentius Varro († 28 fast neunzigjährig), sind drei Bücher über den Landbau und Bruchstücke eines Werkes über die lateinische Sprache erhalten.

4. Hervorragende Bauten dieser Zeit. Pompejus ließ das erste steinerne Theater zu Rom erbauen (55). Umfassend war die Bautätigkeit Cäsars; er errichtete für die Gladiatorenspiele und die Tierbehen ein Amphitheater, vergößerte den Zirkus Maximus, so daß 150000 Menschen den Wettrennen zuschauen konnten, endlich erbaute er auf dem durch ihn erweiterten Forum eine Gerichtshalle, die Basilica Julia. An den Namen des dritten Genossen im ersten Triumvirat erinnert das Grabmal der Cäcilia Metella, der Gemahlin eines Crassus, ein gewaltiger Rundbau an der Appischen Straße. Dasselbe ist noch erhalten, die anderen hier genannten Bauten sind bis auf geringe Reste verschwunden, doch lassen sich ihre Grundrisse noch erkennen.